

# Heute zum faschistischen Westen

## Alle Antifaschisten des roten Berlin marschieren mit gegen Hitlers Mordpest

### Ab 16 Uhr Sammeln

#### A. Wittenbergplatz

##### Unterbezirk Nord:

Antreten 16.30 Uhr, Leopoldplatz.  
Marsch 17 Uhr durch Müller, Limburger, Föhler Straße, Gutfeldbrücke, Zitronstraße, Alt-Moabit, Hohlfeld, Vöbe, Gauer, Leibnitz, Konstanzer, Pariser, Koenigsburger, Neue Ansbacher, Geisberg, Wagnersche Straße, Wittenbergplatz.  
Marsch durch Ansbacher, Koenigsburger, Wagnersche, Schaber, Ludwigs, Pariser Straße und weiter wie Anmarsch. Auflösung Leopoldplatz.

##### Unterbezirk Borsigwalde:

Antreten und Marsch wie Unterbezirk Nord.

##### Unterbezirk Nordost:

Antreten 16 Uhr, Währther Platz.  
Marsch 16.30 Uhr durch Weissenburger Straße, Schönhauser Allee, Lohninger, Glatzer, Hannoverische, Heilige, Zwickauerstraße, Alt-Moabit und weiter wie Zug Leopoldplatz.  
Marsch wie Anmarsch des Zuges Leopoldplatz bis Stromstraße, dann weiter Perleberger Straße und Brücke, Fenn, Schönwalder Straße bis Lehniger Platz, hier Auflösung.

##### Unterbezirk Ost:

Antreten 16 Uhr, Landsberger Platz am Friedenstraße.  
Marsch 16.30 Uhr durch Friedenstraße, Prenzlauer Berg und Allee, Lohninger Straße und weiter wie Zug Währther Platz.  
Marsch wie Anmarsch bis Hannoverische Straße, dort Auflösung.

#### B. Rudolf-Wilde-Platz

##### Unterbezirk Süd:

Antreten 16.30 Uhr, Hohenzollernplatz (Neufeld).  
Marsch 17 Uhr durch Berg, Berliner Straße, Hasenheide, Kaiser-Friedrich-Platz, Bergmann, Kreuzberg, Monumenten-, Siegfried-, Kolonnen-, Feurig-, Tempelhofer, Mühlen-, Parkstraße, Fährbrücke, Fährbrücke-vom-Stein-Straße, Rudolf-Wilde-Platz.  
Marsch durch Borsig, Alleen-, Grünwald-, Langenscheidt-, Monumentenstraße und weiter wie Anmarsch bis Kaiser-Friedrich-Platz. Dort Auflösung.

##### Unterbezirk Südost:

Antreten 16.30 Uhr, Lauffer Platz.  
Marsch 17 Uhr durch Waldemar, Manteuffel-, Raunig-, Mariannen-, Gräberstraße, Hasenheide und weiter wie Zug Hohenzollernplatz.  
Marsch wie Zug Hohenzollernplatz bis Bergmannstraße, dann weiter durch Bachwald-, Wilmstraße, Am Urban, dort Auflösung.

##### Unterbezirk Schöneeweide:

Antreten und Marsch wie Unterbezirk Südost.

##### Unterbezirk Zentrum:

Antreten 16 Uhr, Neuer Markt.  
Marsch 16.30 Uhr durch Kaiser-Wilhelm-Straße, Lustgarten, Schlossfreiheit, Werder, Französisch, Markgrafen-, Linden-, Neuenburger-, Alte-Fabek-, Joffener, Bergmannstraße und weiter wie Zug Hohenzollernplatz.  
Marsch wie Zug Hohenzollernplatz bis Langenscheidtstraße, dann weiter durch Bahn-, Mannstein-, York-, Mädeln-, Hornstraße. Hier Auflösung.

##### Unterbezirk Nordwest und Siemens:

Antreten 16 Uhr, Kleiner Tiergarten.  
Marsch 16.30 Uhr durch Alt-Moabit, Kaiserin-Augusta-Allee, Schlossfreiheit, Werder, Französisch, Markgrafen-, Linden-, Neuenburger-, Alte-Fabek-, Joffener, Bergmannstraße und weiter wie Zug Hohenzollernplatz.  
Marsch durch Martin-Luther-, Barbarossa-, Mischelbacher-, Trautmann-, Gumpelstraße, Hohenzollernplatz, Westfälische Straße und weiter wie Anmarsch bis Kaiserin-Augusta-Allee, dann weiter durch Weislich-, Turmstraße, Kleiner Tiergarten, hier Auflösung.

##### Unterbezirk Südwest:

Antreten 17.45 Uhr, Maybachplatz (Friedenau).  
Marsch 18.15 Uhr durch Sandberg-, Prinzregenten-, Hindenburg-, Fährbrücke-vom-Stein-Straße, Rudolf-Wilde-Platz.  
Marsch durch die Martin-Luther-, Barbarossa-, Bamberger, Aufseiner, Wer-, Sandbergstraße, Maybachplatz. Hier Auflösung.

##### Unterbezirk Tempelhof:

Antreten 16.30 Uhr, Marktplatz Martensdorf.  
Marsch 17 Uhr durch Chaussee, Berliner, Dorf-, Schöneberger Straße, Sachsendamm, Ebers-, Marx-, Hehl-, Fährbrücke-vom-Stein-Straße, Rudolf-Wilde-Platz.  
Marsch durch Mühlen-, Tempelhofer Straße, Sachsendamm, Schöneberger, Dorfstraße (Tempelhof). Hier Auflösung.

Heute treten wir an zum roten Massenmarsch nach dem faschistischen Westen Berlins. Ueber 20 Arbeiter hat die braune Mordkanaille in den letzten Tagen in Deutschland ermordet. Arbeitermänner und -frauen, Opfer der Notverordnungen, fielen unter den Kugeln der braunen System-Armee. Genug! Ist der kampftschlossene Schrei aller Arbeiter. Heute gilt es, rotes Berlin! Zeig deine das Hakenkreuz zerbrechende Kampftschlossenheit. Tretet an, rote Selbstschutzkolonnen. Zehntausende heute

### 19 Uhr Wittenbergplatz und Rudolf-Wilde-Platz

Tragt alle das Kampfzeichen der Antifaschistischen Aktion. Mobilisiert in Sprechchören auf dem Marsch die Arbeiterviertel. Ruft allen zu: Liste 3, KPD., ist die Liste gegen Faschismus, Notverordnungen und Krieg!

Auf den Kundgebungen sprechen die Genossen: Wilhelm Pieck, Kasper, Torgler, Olbrisch, Gensch, Sawatki, Wisnewski, Aenna Leibbrandt.

## Frage doch mal im Haus rum!



Im roten Berlin ist kein Platz für Mordfetzen

Frage doch mal im Haus rum, Genossen, frage doch mal den Nachbar, ob er schon eine rote Fahne für die Antifaschistische Aktion, für die Wahl der Liste 3. aus seinem Fenster gehängt hat. Frage ihn vor allen Dingen, was er zum Antifaschistischen Einheitskongress sagt, ob er das Kampfgelöbnis aller Antifaschisten kennt.

#### Jetzt geht es los.

Oder sollen wir solange warten, bis Hakenkreuzfetzen das Berliner Straßenbild verunziert haben, bis die schwarz-rot-goldenen Fahnen der Papen-Regierung hängen? Nein! Wir müssen die ersten sein! Unsere roten Kampfplakate der Antifaschistischen Aktion, unsere Transparente sollen ganz Berlin beherrschen. In den Arbeitervierteln ist kein Platz für das Symbol des Arbeitermordes, das Hakenkreuz. Sorge dafür, Genossen, daß die Fetzen hinter einem Wald roter Fahnen verschwinden. Organisiert den

#### Wettbewerb von Straße zu Straße.

Die am besten ausgeschmückten Arbeiterstraßen werden in der „Roten Fahne“ veröffentlicht. Betriebszellen und Straßenzellen, ihr seid die organisierende Kraft. Auf euch blicken die Arbeiter. Richtet Agitationslokale ein. Vor jedem Betrieb, vor jeder Stempelstelle, auf dem Platz eine rote Propagandasäule. Werbekolonnen, die unsere Literatur umsetzen, das Kampfzeichen der Antifaschistischen Aktion verkaufen und für unseren Kampffonds sammeln. Das ist eine Massenagitation, die uns keiner nachmachen kann.

# Rösliner Viertel für Mieterstreit

### Weddinger Reichsbannerarbeiter für gemeinsamen Kampf gegen SM-Terror — Polizei löst Mieterversammlung auf

Im Rösliner Viertel im roten Wedding mobilisieren die werktätigen Mieter regen zum Kampf gegen Sebrer's notverordnete Hauszinssteuer. Auf einer Versammlung wurden 18 Mieter in einen Mieterausschuß gewählt. In den Häusern der Rösliner Straße 13, 16 und 3 führten die gewählten Mieterausschüsse sofort mit gutem Erfolg Häuserversammlungen durch. Die Bewohner aller drei Häuser beschloßen, am 1. August den Streik gegen die hohen Mieten zu proklamieren. Gestern traten die Mieter des Hauses Rösliner Straße 6 zusammen und faßten einen ähnlichen Beschluß.

Ein Zeichen dafür, wie auf dem Wedding der Einheitswille der Reichsbannerarbeiter wächst, ist folgender Vorfall:

Im Arbeiterhotel Rösliner Straße 17 erschien vor einigen Tagen ein Reichsbannermitglied und sagte, er habe gehört, daß die Nazis den roten Wedding aufschlagen wollten. Er teilte mit, daß in dem Reichsbannerlokal Uferstraße seine Kameraden bereit stehen zum Abwehrkampf. Die kommunistischen Arbeiter setzten sich sofort mit den Reichsbannermitgliedern in Verbindung. Seit dieser Zeit hat sich der Zusammenhalt zwischen kommunistischen und Reichsbannerarbeitern im Rösliner Viertel gestärkt.

Die Mitglieder des Reichsbanners erklären, daß sie bereit sind, gemeinsam mit ihren kommunistischen Klassen Genossen den Faschismus zu schlagen.

Sie sind zu jeder Zeit und Stunde zu erreichen.

Das ist ein Beispiel. Tretet überall in Verbindung mit den Mitgliedern des Reichsbanners, organisiert mit ihnen zusammen in der Antifaschistischen Aktion den Kampf gegen Nazi-Terror, schafft Häuserkampfstaffeln, haltet Versammlungen ab mit Berichtserstattung vom antifaschistischen Einheitskongress.

Eine Mieterversammlung bei Köppler in der Köpplerstraße, an der etwa 40 Mieter teilnahmen, um über den Abbau der Hauszinssteuer durch die Sebrer's-Notverordnung sowie über Abwehrmaßnahmen zu beraten, wurde von eindringender Polizei aufgelöst. Die Versammlungsteilnehmer wurden reichlich unanständig zum Polizeirevier gebracht, wo sie eine Stunde meißenteils stehend warten mußten. Danach brachte man sie auf zwei bereitstehenden Polizeiautos ins Polizeipräsidium, wo jeder einzeln ausgefragt wurde, ob er Mitglied der KPD. sei usw. Diese Mieterversammlung war angeblich deshalb aufgelöst worden, weil sie nicht angemeldet war.

## Der Arbeiter-Reporter

Ekelhafte Zustände wurden gestern in der Wohlfahrtstraße die Christinenstraße ausgebeutet. Eine Arbeiterin fand in dem dort gereinigten Fraß eine Maus, die mitgeteilt war. Die herbeigeholte Polizei mußte lebhaft auf Grund des Erwerbslosenprotestes den Tatbestand aufnehmen, weigerte sich aber, der Gesundheitspolizei Meldung zu machen. Einigen Arbeitern gab man das Geld zurück — der Kampf der Erwerbslosen in dieser Mißstände ist damit aber noch nicht beendet.

Ein Brand im Hause Gellertstraße 2, Ecke Lohningerstraße, hat jetzt mit dem Verschwinden des dort wohnhaften Nazi-Jüfers Schwarzburger seine Aufklärung gefunden. Die Nazisbanditen hatten kommunistische Arbeiter der Brandstiftung beschuldigt. Nun hat sich herausgestellt, daß die Mordursache in Selbstentzündung von Munition, die Schwarzburger im Hause gelagert hatte, zu suchen ist.

Am Donnerstag voriger Woche trafen sich einige SM-Leute in der Warrhäuser Straße. Einer von ihnen, der ein Paket bei sich trug, zeigte unvorsichtigerweise dessen Inhalt. Nummernschilder von Motorrädern und Autos. Die sind sicher bestimmt zum Auswechseln der Schilder an ihren Wagen bei Feuerüberfällen.

Am Sonntag wurden in der Dunderstraße drei Genossen von zwei Polizeibeamten verhaftet. Sie hatten Haus- und Hofpropaganda gemacht, nichts weiter. Obwohl die Genossen keinen Widerstand leisteten, wurden sie auf dem Flur und der Treppe der Wache in der Greifenhagener Straße geprügelt.

Gestern wurden fünf Zeitungshändler der „Roten Fahne“ und „Welt am Abend“, die sich in ihrer Händlerkleidung auf dem Wege zur „Roten Fahne“-Expedition befanden, von zwei Schupos in der Steinstraße aufgefordert, auseinanderzugeben und einen Umweg einzuschlagen. Die Händler, die zu ihrer Arbeit mußten, erühten darum, zumindest einzeln ihren Weg gehen zu dürfen, aber sie wurden kurzerhand verhaftet und zur Wache in der Hankelstraße gebracht, worüber die Bewohner der Steinstraße sich sehr empörten.

## Sozialrentner im Rathaus

### Sahm in Tirol — Polizei gegen Hungernde

Gestern vormittag erschien eine Delegation von etwa 40 Erwerbslosen, Invaliden, Sozialrentnern und Hausfrauen, vor dem Rathauseingang in der Spandauer Straße, um gegen den notverordneten Hunger beim Magistrat zu protestieren.

Aber rücksichtslos wurde ihnen der Zugang verweigert, die Gitter geschlossen, die Polizei geholt. Erregt diskutierten die Delegierten.

Möglichlich wurden dann die Gitter wieder geöffnet und Einlaß gewährt. Aber nur, um die Hungerigen zu verhöhnen: Sie können Dr. Sahm nicht sprechen, Dr. Sahm ist auf Erholung in Tirol. Wir haben jetzt für derartige Dinge keine Zeit. Auch der sozialdemokratische Stadtkämmerer Dr. Uch hatte „keine Zeit“.

Von zwei Polizisten begleitet, wurde die Delegation zum Landeswohlfahrtsamt geschickt. Auch dort wurde der Zugang verweigert. Dann kam das Ueberfallkommando. Und hinterher war auch niemand zu sprechen, niemand zuständig. Kaus! So springt der bürgerlich-sozialdemokratische Berliner Magistrat mit den Veransten der Armen um. Es ist Zeit, daß alle Hungerigen dem notverordneten, diktierten Elend jetzt mit doppelter Kraft Massenwiderstand in der Antifaschistischen Aktion entgegensetzen.

## Jungerwerbslose, marschiert!

Die Regierung Papen beabsichtigt, 200 000 arbeitslose Jugendliche in das Arbeitsdienstpflichtlager einzuziehen. 200 000 sollen ausgebildet werden als Lohn- und Streikbrudarmee, als Rekruten für den Krieg gegen die Sowjetunion. Heraus zur Abwehr! Marschiert heute alle mit. Mann für Mann, gegen die faschistische Arbeitsdienstpflicht, nach dem faschistischen Westen!